

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

63 (4.3.1913) Drittes Blatt und Viertes Blatt

Bezugspreis:
 in Karlsruhe und Ber-
 orten: frei ins Haus
 geliefert vierteljährlich
 1.65, an den Ausgabestellen ab-
 geholt monatlich 50 Pfennig.
 Auswärts frei ins
 Haus geliefert viertel-
 jährlich 2.25. Am Post-
 schalter abgeholt 1.80.
 Einzelnummer 10 Pfennig.
 Redaktion und Expedition:
 Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Angaben:
 die einseitige Beizeile oder
 deren Raum 20 Pfennig.
 Reklameteile 45 Pfennig.
 Rabatt nach Tarif.
 Anzeigen - Annahme:
 größere später, bis 12 Uhr
 mittags, kleinere spätestens
 bis 4 Uhr nachmittags.
 Fernsprechanschlüsse:
 Expedition Nr. 203.
 Redaktion Nr. 2994.

110. Jahrg. Nr. 63.

Dienstag, den 4. März 1913

Drittes Blatt.

Versteigerung.

Dienstag, den 4. März, nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im Auftrag wegen Wegzug gegen bar öffentlich versteigern:
 1 großen Schrank, 1 eint. Spiegelschrank für Kleider, 1 Schrank, zweiflügelig, 3 eint. Schränke, 1 Chiffonnière, 1 Pfeilertommode, 1 Eschschrank, Ausziehb., viereckige und ovale Tische, 1 großen langen Tisch, 1 Vertiko, 1 Waschkommode mit Holzplatte, 1 Ottomane, 1 Garnitur mit 2 Fontänen, Rauch- und Rippische, 2 schöne, große Silberrahmen in Gold, 2 Store für Ladenfenster, 2 schöne hochbäuerliche Betten, 1 komplettes Bett, 1 Kinderbett mit Matratze, 1 Küchenstuhl, 1 Vertik., 1 Deigmalwaage mit Gewichten, 1 Eschschrank, 1 Krankenfahrstuhl, Silber und Spiegel, 1 große Partie beinahe neue Gartenstühle und noch verschiedenes.
 Liebhaber ladet höflichst ein
J. Madlener, Auktionator.

Berein zur Belohnung treuer Dienstboten.

Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoh. der Großherzogin Luise.
 Die Mitglieder unseres Vereins und diejenigen hiesigen Einwohnern, welche dem Verein beitreten wollen, werden ersucht, ihre Anmeldungen der in ihren Diensten stehenden, in diesem Jahre zur Belohnung oder Belohnung berechtigten Dienstboten am

**Montag, den 3. März,
 Dienstag, den 4. März und
 Mittwoch, den 5. März,**
 jeweils von 10 bis 12 1/2 Uhr in dem städtischen Schulhause, Kriegsstraße 44 (Kinderschule), in dem Zimmer Nr. 12, eine Treppe hoch, erste Türe rechts, einzuweisen.
 Nach Anlauf dieser Meldebek werden andere Meldungen nicht mehr berücksichtigt.
 Nach den Vereinsstatuten können an Dienstboten, welche bis 1. Juli d. J. mindestens 6 Jahre ununterbrochen bei einer Herrschaft im Dienste sind,

Breise (Belohnungen)
 und an Dienstboten, welche bis zum 1. Juli d. J. mindestens 3 Jahre ununterbrochen bei einer Herrschaft im Dienste sind,

schriftliche Belohnungen
 verliehen werden.
 Bei den Anmeldungen können die nötigen Meldebek erhoben und ausgefüllt werden. Hierbei oder bei der Rückgabe der Meldebek wäre es im eigenen Interesse und zur Vermeidung von Weiterungen erwünscht, daß die Dienstherren sich zur Belohnung möglichst persönlich erklären. Ueber die Dienstherren der angemeldeten Dienstboten ist bei der Anmeldung Nachweis zu liefern.
 In den Verein neu eintretende Dienstherren haben zur Erwirkung einer erstmaligen Belohnung außer dem Jahresbeitrag von 2 M. noch ein Aufgeld von 6 M. zu einer Belohnung dagegen nur 2 M. zu entrichten.
 Die feierliche Verteilung der Breise und Belohnungen wird in diesem Jahr am 21. Mai stattfinden, worüber f. St. noch Näheres auf gleichem Wege, wie dieses Erlassen, mitgeteilt wird.
 Schließlich benachrichtigen wir unsere Vereinsmitglieder, daß der Vereinsdiener Georg Enderle hier mit dem Einzug der Jahresbeiträge gegen Ausbühnung einer Quittung beauftragt ist.
 Karlsruhe, den 27. Februar 1913.
Der Verwaltungsrat.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt morgen Mittwoch, den 5. März, nachmittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr, für die Nummern der neuen Markenbücher von 13701 bis 14250 an unserer Kasse, Bahringstraße 47, gegen Vorweisung des neuen Markenbuchs.

Jenseits der großen Straße.

Roman von Fedor von Zobelski.
 (14) (Schlußwort verboten.)

Auch Herr Klebow gab noch einige Anordnungen. Er ließ zunächst den Tisch abdecken, um dem Zimmer einen wohllicheren Anstrich zu geben. Dann wurde für ein paar Minuten das Fenster geöffnet, und schließlich holte Klebow eine Handvoll Zigarren zur allgemeinen Verfügung. „Aha“, sagte Bürstein, „die leichte Bellezza, die der Herr immer raucht.“ „Bitte sehr“, fuhr Klebow auf, „mein persönliches Eigentum — ich kaufe mir meine Zigarren selbst.“ Bürstein schmunzelte und begann die Bowle zu brauen, indes Bob mit der Meldung zurückkehrte, das Haus sei völlig dunkel, der Herr müsse schon im Bett liegen.
 Die Bowle schäumte unter dem Einfluß des Champagners und wurde in einen Kübel mit Eis gekühlt. Krüger als Mundschonker mußte sich daneben postieren. Er war noch naiv genug, an den Privateller Bürsteins zu glauben, und freute sich über die neue Stellung. Wahrhaftig, hier lebte man ja wie im Paradies! Als Buchführer auf irgend einem Gut würde er es schwerlich so üppig gehabt haben. Er war zufrieden und glücklich. Gleich morgen wollte er Engelmarie und dem Alten schreiben, welche gute Stellung er gefunden hätte.
 Jetzt sah man eng beieinander am Tische, über dem die hängende Lampe brannte: obenan Herr Klebow, der sich nun auch die Beste geöffnet hatte, dann folgten Krüger, Bürstein, Franz, der Ruischer Otto und der dicke Ruffner. Unten hockte Bob auf einem Küchenstuhel.
 Bürstein prüfte die Bowle und nickte wohlgefällig. Der Geschmack war fein. „Meine Herren“, sagte er, das Glas in der Hand, „ich möchte Sie bitten, unsern neuen Kollegen mit einem Begrüßungsglas zu bewillkommen.“
 „Einderverstanden“, rief Klebow.

Erholungsheim für Mädchen in Marzell (alt)

Wiedereröffnung am 25. März 1913.
 Nähere Auskunft durch:
Bad. Frauenverein Karlsruhe (Gartenstraße 49).

Vereinsbank Karlsruhe

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
 Hierdurch laden wir die verehrlichen Mitglieder zu der
Dienstag, den 4. März 1913, abends 6 1/2 Uhr,
 im großen Saale der „Eintracht“ stattfindenden
ordentlichen Generalversammlung
 ergebenst ein.

Tagesordnung:
 1. Vorlage des Geschäftsberichts für 1912.
 2. Genehmigung der Bilanz und Erteilung der Entlastung an den Vorstand.
 3. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
 4. Bericht über die vom Verbandsrevisor vorgenommene, gesetzliche Revision.
 5. Wahl in den Aufsichtsrat. Es scheiden nach der statuten-gemäßen Bestimmung aus: die Herren Ludwig Anselmet, Fr. Hoepfner, Adolf Meeß, Adolf Wilsner, welche wieder wählbar sind.
 Für den verstorbenen Herrn Karl Kautt ist Ersatzwahl vorzunehmen für den Rest dessen Wahlperiode (ein Jahr).
 Anträge, über welche in der Generalversammlung Beschluß gefaßt werden soll, wolle man spätestens bis zum 24. Februar d. J. bei dem unterzeichneten Aufsichtsrat einreichen.
 Die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und der Geschäftsbericht liegen vom 24. Februar d. J. ab in dem Geschäftsbüro der Genossenschaft zur Einsicht der Genossen auf und können im Abdruck in Empfang genommen werden.
 Karlsruhe, den 12. Februar 1913.
Der Aufsichtsrat der Vereinsbank Karlsruhe
 eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Adolf Wilsner, Vorsitzender.

Bei täglicher Verzinsung

vergüten wir auf Spareinlagen
4%
Privatpargengesellschaft Durlach
 gegr. 1836.
 Kasse: Hauptstraße 54, am Marktplatz, Eingang Kronenstr.
 Postcheckkonto Karlsruhe Nr. 3962. Tel. 240.

Bestellungen auf die am 7. d. Mts. zur Zeichnung gelangenden
50 Millionen Mark 4% Reichsanleihe,
100 Millionen Mark 4% Preuß. Staatsanleihe,
 unkündbar bis 1925, zum Preise von 98,60 bzw. 98,40% sowie
400 Millionen Mark Preuß. Schatzanweisungen,
 fällig 1917, zum Kurse von 99%, nehmen wir spesenfrei entgegen.
 Erbprinzenstr. 29. **Wörner & Wehrle, Bank- u. Loogeschaft.**

Gustav-Adolf-Frauen- und Jungfrauen-Verein.

Mittwoch, den 5. März 1913, 8 1/2 Uhr, im Konfirmandensaal, Stefanienstraße 22, Versammlung. Geschäftliches. Vortrag über den Islam (Schluß).
Fischer.

Mädchenfürsorge des Bad. Frauenvereins.

Rat über Berufswahl und Ausbildung junger Mädchen wird erteilt von den Vorstandsdamen im Frauenvereinsgebäude, Gartenstraße 49:
 Dienstag, den 4. März, abends von 6 bis 8 1/2 Uhr.
 Mittwoch, den 5. März, vormittags von 10 bis 11 Uhr
 Donnerstag, den 6. März, abends von 6 bis 8 1/2 Uhr.
 Eltern und Töchter werden freundlichst eingeladen, in eigenem Interesse von dieser Gelegenheit Gebrauch zu machen.
 Auf die am

Freitag, den 7. März a. c.

zur Zeichnung aufliegenden
4% Deutsche Reichsanleihe . . . zu 98.60%
4% Preussische Staatsanleihe . . . zu 98.60%
4% Preussische Schatzanweisung, fällig 1917 zu 99%
 nehmen wir schon von heute ab Voranmeldungen entgegen.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

Arbeitsvergebung.

Zum Schulhausneubau i. Stadtteil Rintheim sind nachstehende Arbeiten zu vergeben:
 1. Anreicherarbeit,
 2. Plättchenbelag,
 3. Anoleum mit Estrich.
 Angebotsformulare u. Zeichnungen können beim städt. Hochbauamt, Rathaus, Zimmer 102, abgeholt bzw. eingesehen werden.
 Dasselbst sind auch die Angebote bis
Freitag, den 14. März 1913,
 vormittags 11 Uhr,
 mit entsprechender Aufschrift vorzulegen, abzugeben.
 Karlsruhe, den 1. März 1913.
Städt. Hochbauamt.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 4. März 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal Steinstraße 23 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
 1 Bett, 2 Kleiderschränke, 1 Buffet, 1 Vertiko, 1 Stogere, 6 Bilder, Ferner 1 Partie Denden, Unterholzen, Unterböden, Bett- und Tischdecken, Steppdecken, Plüschdecken, farb. Tischdecken, weiße u. farb. Taschentücher und viel Dauerwäsche.
 Karlsruhe, 3. März 1913.
Rob. Gerichsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 4. März 1913, nachmittags 4 Uhr, werde ich in Ettlingen gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
 1 Landauerwagen.
 Zusammenkunft beim Rathaus.
Schmann, Gerichsvollzieher
 in Ettlingen.

Nutz- und Brennholz-Versteigerung.

Mittwoch, den 5. März, vormittags 9 Uhr, werden in der Jorkstraße, bei der Kriegsstr., 27 St. Lindenholz, 4 Platanen, 1 Ahorn, 1 Pappel- und 21 Lindenstämme gegen Bargzahlung öffentlich versteigert.
 Karlsruhe, den 1. März 1913.
Saupf, Gerichsvollzieher.

„Herr Krüger“, sprach Bürstein weiter, „Sie kommen in ein Haus, in dem, soweit es die sogenannten Domestiken betrifft, volle Eintracht herrscht. Ich möchte sagen, daß hier in gewisser Weise die sozialen Unterschiede aufgehoben sind. Im Dienste freilich wird sich die Rangordnung nicht immer umgehen lassen, doch werden Sie auch da keinen üblen Kostengeist finden und keine törichte Ueberhebung. Sonst aber herrscht Gleichheit für alle. Ich weiß aus Ihren Papieren, daß Sie eine angenehme Bildung genossen haben. Es waltet daselbst bei unserm Herrn Klebow vor, der das Gymnasium in Königsberg in Preußen besucht hat, und ich selbst darf mir schmeicheln, mich einer höheren Erziehung zu erfreuen, obwohl ich keinen Wert darauf lege. Unter uns aber, mein lieber Anders, bilden wir eine Republik. Bitte, beachten Sie das. Und zwar eine Republik von Männern. Es ist viel wert, daß es in dieser Häuslichkeit keine Weiber gibt.“
 „Bekenne mich zum Gegenteil!“ rief Klebow lachend.
 Bürstein verbeugte sich. „Ich will Ihren Geschmack nicht tabeln, Herr Klebow, muß aber doch die besagte Tatsache konstatieren. Weibliche Dienstboten werden nicht gehalten — die beiden Mädchen, die Herr Ruffner zuweilen zum Küchen dienst heranzieht, sprechen nicht mit. Dadurch sind Laster wie Klatsch und Eifersucht bei uns unbekannt. Wir halten zusammen.“ Diese drei Worte sprach Bürstein mit ein wenig gehobener Stimme und fester Betonung. „Als Kammerdiener nehmen Sie, lieber Anders, eine gewisse bevorzugte Stellung beim Herrn ein. Wir neiden Sie Ihnen nicht, hoffen aber auch, daß Sie trotz dieser Stellung uns allezeit und immer ein guter Kamerad bleiben werden. So begrüße ich Sie denn in aller Namen und trinke auf Ihr Wohl.“
 Er verneigte sich wieder, stieß mit Krüger an und leerte sein Glas. Von allen Seiten wurde nunmehr dem Ankömmling zugedrückt, der rot geworden war und, mit sichtlichem Befangenheit kämpfend, antwortete:
 „Ich danke Ihnen bestens, Herr Bürstein, und auch allen den andern danke ich herzlich. Was an mir liegt, soll geschehen,

ihnen ein treuer Kamerad zu sein. Ich glaube, daß ein Zusammenhalten um so leichter sein wird, als wir gemeinsam einem Herrn dienen, mit dem sich, wie es den Anschein hat, gut auskommen läßt, und der auch den Dienenden ein warmes Herz entgegenbringt. Das meinte ich wenigstens seinem Vortrage entnehmen zu können, den ich heute nachmittags angehört habe. Einem solchen Herrn dient man gern.“
 Er trank gleichfalls sein Glas aus. Klebow legte seine Hand auf den Blondkopf Krügers. „D Sie glückliches Kind“, sagte er boshaft, „merken Sie sich eins: ge r n dienen ist eine Unmöglichkeit, weil es einen unlöslichen Widerspruch enthält. Jeder Dienst ist Zwang. Einem Zwange fügt man sich, aber man liebt ihn nicht. Und im übrigen: der spähhafte Vortrag Hansens.“
 „Vorwärts, Klebow“, warf Bürstein ein. „Wir wollen Herrn Anders nicht beeinflussen. Er mag sich selber sein Urteil bilden.“
 Krügers ehrliche Augen wurden groß und erstaunt.
 „Sind Sie nicht mit dem Herrn zufrieden?“ fragte er.
 Klebow passete ein Wolke in die Luft. „Was heißt denn „Herr“?“ rief er. „Das Wort allein besagt alles. Zwischen Herrn und Diener liegt immer eine unüberbrückbare Kluft, die Kluft zwischen Herrschen und Dienen, zwischen Befehlen und Gehorchen. Gut: persönlich ist er der Wertigste noch nicht. Aber auch er verkörpert ein Prinzip, das der Idee der Freiheit und Gleichheit hoch spricht. Mein guter Herr Krüger, Sie werden noch manches zu lernen haben.“
 Das Gespräch begann sozial zu werden. Der Einfluß Klebows war unvertennbar. Der gemütliche dicke Ruffner entwickelte anarchistische Grundzüge, Franz war mehr für Teilung des Eigentums. Bürstein verleugnete seinen Aristokratismus nicht. „Man muß unterscheiden“, sagte er; „ein reich gewordener Plebejer ist noch fataler als ein geborener Herr.“
 Nun fragte Otto, der Ruischer, abermals, ob Herr Hansens denn wirklich von Bauern abstamme.
 „So ist es“, entgegnete Klebow. „Der Großvater war Bauer. Ein gewöhnlicher Bauer. Oben da irgend an der Küste. Aber

Konfirmations-Verlobungs-Hochzeits-ingerahmter Bilder

Reiche Auswahl

E. Büchle

Geschenke

in allen Preislagen

Inh. W. Bertsch Kunsthandl. u. Rahmenfabrik, Kaiserstr. 128.

Tischweine in Flaschen und Flaschen von 20 Liter an liefert gut und preiswert Max Homburger Weingroßhandlung Großh. Bad. Hoflieferant Tel. 340. Proben gratis.

CHAMPAGNE VIX-BARA AVIZE (CHAMPAGNE) Filiale: SCHILTIGHEIM-STRASSBURG

Karlsruher Möbelhalle der Schreinermeister-Genossenschaft (e. G. m. b. H.) Telefon 2487 Herrenstrasse 46 Telefon 2487 Reichhaltiges Lager in kompletten Brautausstattungen sowie Einzeilmöbeln. Eigene Fabrikation nach jedem gegebenen Entwurf. Eigene Polsterwerkstätte.

Empfehle meinen direkt von der Plantage eintreffenden Ceylon-Tee zu 2.50 und 3.- M das Pfund. Hohe Referenzen. Muster gratis. Postkarte genügt. R. Egremont, Bunsenstr. 12 III.

Gelegenheitskauf Uhren unter der Hand zu kaufen heißt in fast allen Fällen schlecht und teuer. Das Äußere besticht das Innere versteht der Käufer nicht. Eine gute Uhr mit verlässlichem Werk kauft man immer am billigsten beim Uhrmacher.

Ceylon Tee direkt vom Importeur A 2.30, 3.-, 4.- p. Pfund Tee ist Vertrauensartikel, man decke seinen Bedarf nur durch Fachleute, meide den Hausierhandel. Carl Schaller Großh. Hoflieferant Erbprinzenstr. 40.

Rein indischer Tee der Himalaya-Tea-Company, Calcutta, hochfeines Aroma und sehr ausgiebig, in Original-Packungen und zu Original-Preisen per Pfd. Mk. 2.50, 3.-, 3.50, 4.- und 5.50 bei H. A. Glockner, Lammstrasse 6.

Die Pflege der Stimme erweist sich immer mehr als ebenso notwendig wie diejenige etwa der Hände und der Zähne. Unter allen Mitteln, die eine klare freie Stimme schaffen, wohlthuend auf Rachen und Hals wirken, üben Geruch aus dem Mund nehmen, hat sich keines nur annähernd so verbreitet und behauptet als die in ihrer Wirkung unergleichlichen Wobert-Tabletten. Sie gehören zum eisernen Bekleidungsstücke jedes Haushaltes, wie Seife und Zahnpulver. Die lange ausdauernde Schachtel kostet in allen Apotheken und Drogerien 1 Mk.

Behandlung chronischer Frauenleiden ohne Operation, nach Thure Brandt und Naturheilermethode. Bei gichtischen u. rheumatischen Erkrankungen, Verdauungsbeschwerden, Fettsüchtigkeit, Neuralgie, allgemeine elektrische u. Vibrations-Massage, Elektr. Bier-Jellenbäder nach Dr. Schaefer (Schmerzlose Applikation). Frau W. Hanousek, Kaiserstr. 116, 2 Trepp. Vom Arzt ausgebildet. Beste Referenzen. Kräuterbäder im Hause. Sprechstunden vorm. 11 - 1 Uhr und 3 - 6 Uhr nachmittags.

Buffets, massiv eich., nicht furniert, starke, solide Schreinerarbeit, sehr preiswert zu verkaufen. Dieselben sind noch roh und können in jeder beliebigen Farbe gebeizt werden.

Herren- u. Knaben-Kleider das Neueste der Saison empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen L. Gretz Schneidermeister 27 Marienstraße 27 gegenüber dem Postamt.

Jogurt-Milch nähert u. kräftigt, fördert die Verdauung, verbietet Darmkrankheiten und verlängert so das Leben. 1/2 Liter 20 Pf., 1/2 Liter 40 Pf. nur echt zu beziehen durch Milchverjorgungsanstalt Karlsruhe, Gerwigstr. 34. Teleph. 1648. Stets nur erste Neuheiten in Krawatten empfehlen Ludwig Oehl Nachf. Karlsruhe, Kaiserstraße 112.

Behindert wird bei mir ein jeder Kunde, zum wenigsten in einer Stunde, Maschinen werden nicht verwendet, Wir haben alles fein mit der Hand. Bis auf weiteres liefere ich noch bei Verarbeitung von allerbestem Eichenohleber und sauberer Arbeit bei schnellster Beheimung: Herren-Sohlen u. Fleck 3.20, genäht 3.50 Knaben-Sohlen u. Fleck 2.80, genäht 3.- Damen-Sohlen u. Fleck 2.40, genäht 2.60 Kinder-Sohlen u. Fleck 10 Pf. mehr als vorher. Schuh-Brüder, Schuhmachermeister, Beste Spar- und Feinschleerci, hier, Kaiserstraße 225, ober der Hirschstraße.

Verf. Buffets, Schöne Schränke (extra tief) bestehend unter Preis Bücherschränke Schreibstühle Salon-Garaitur Eiserschrankchen, kleine Möbel

12 Schlafzimmer, komplett, in starker Ausführung, beste Schreinerarbeit, verkaufe äußerst billig. Paul Feederle, Möbelschreiner, Ludwig-Wilhelmstraße 17, beim Durlacher Tor.

Erste Karlsruher Herren-Kleider-, Reparatur-, Bugel- u. Reinigungs-Anstalt Teleph. 2590 „Blitz“ Teleph. 2590 Zähringerstraße 41a (neben Kronenapotheke) Unübertroffene Leistung. Schnellste Lieferung. Billigste Preise. Kostenlose Abholung und Zustellung der Kleider. Gehrock-Anzüge leihweise.

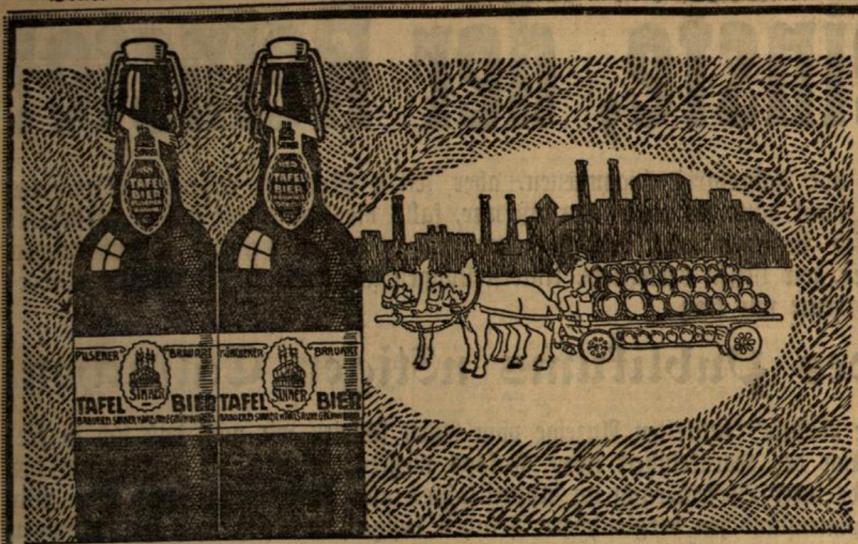
Bretter eichen und tannen, in verschiedenen Stärken sehr billig. Für Maler- und Anstreicherarbeiten, Möbel- und Schildermaler, Zimmerapezieren, Trockenlegen feuchter Wände, Fassaden und Neubauten empfiehlt sich bei billigster Berechnung und tadelloser Arbeit K. Haessler, Malermeister Adlerstrasse 28.

Seine Sandkittische hat ihm Gold gebracht. Auf seinem Heidefeld hat man Petroleumquellen entdeckt, die ersten in Deutschland — soviel ich wenigstens weiß. Nun ging das Petroleumfieber los; eine Aktiengesellschaft wurde gebildet, dann kaufte man dem Bauer seine Sandbüchse ab. Das war der Anfang. Der Sohn wurde Kaufmann. Hatte auch viehisches Glück, erstand für acht gute Grodchen die Kohlenlager bei Trommsdorf, die heute ungezählte Millionen wert sind. Bob fuhr auf. „Hörst du,“ rief er, „das klopfte doch?“ Einen Augenblick herrschte tiefe Stille in der Dienerschaft. „Gott bewahre,“ sagte Fürst, „du träumst.“ Herr Klebow war ärgerlich. „Dämlicher Bengel,“ rief er — „wie kannst du dich unterziehen, uns unnötig zu erschrecken?“ „Es hat aber doch geklopft,“ wiederholte Bob mit weinerlicher Stimme. „Es war auf der Straße,“ sagte Franz. „Na also!“ — Klebow zog seine Uhr. „Es geht auf eins. Da können höchstens die Geister klopfen, die an Büntlichkeit gebunden sind. Aber unsere Villa ist zu neu; außerdem besitzt unser waderer Herr Hansen keine Ahnen, die ihn betätigen könnten.“ Nun wollte auch Otto, der Kutscher, einmal einen Witz machen und meinte, indem er schon vorher lachte: „Des — hihi — des müßten denn doch bucklichte Geister sein! Bucklichte Geister hab ich noch nicht gesehen.“ Fürst schüttelte mißbilligend den Kopf. „Ja, so geht's,“ äußerte er philosophisch; „ist denn so ein ungeheurer Reichtum wirklich das größte Glück? Ob nicht Herr Hansen gern ein paar Millionen dafür geben würde, wenn er gerade Schultern hätte und nicht wie ein Kobold aussehe?“ Er holte die Manuel Garcia aus seiner Westentasche und steckte sie sich an. Herr Klebow warf einen lustigen Seitenblick auf die dicke Havana. „Sieh, sieh, Mister Fürst — dies Deckblatt kommt mir äußerst bekannt vor.“

„Eigener Ankauf, Herr Klebow. Für eine gute Zigarre gebe ich gern einmal etwas mehr aus.“ Er nahm mit Wohlgefallen die ersten Züge. „Was hat nun eigentlich unser Herr Hansen vom Leben?“ fuhr er fort. „Seien wir ehrlich; herzlich wenig. Aus Essen, Trinken und Rauchen macht er sich nicht viel. Er hat einen schwachen Magen.“ „Versteht auch nichts von der Kochkunst,“ rief Kuffner, „Schotenuppe statt Real Turtle, das ist schon die rechte Höhe!“ „Na und — nehmt einmal an: wie wir hier sind — wir haben beim weiblichen Geschlecht doch alleamt unsere Erfolge gehabt. Durch uns selbst, meine Herren, durch sozusagen unsere persönliche Erscheinung.“ „Durch das, was den Weibern gefällt,“ ergänzte Klebow und drehte an seinen Schnurrbartspitzen. „Das ist es. Und da kann einem der Hansen eigentlich leid tun. Herrschaften, die kann keinem Möbel begehrenswert erscheinen — wer ihn nimmt, nimmt nur sein Portemonnaie. Wir wissen's ja alle: er interessiert sich für die rote Komteß, die — die Dingsda... Nun stellt einmal die beiden nebeneinander!“ „Ein ungleiches Paar,“ sagte Fürst kopfnidend; „aber sein Geld — das glättet den Buckel.“ „Armer Kerl,“ warf Krüger mitteilidig ein. Klebow lachte. „Mein guter Herr Anders Krüger, alias Andreas, etwas müssen wir doch vor dem Reichtum voraus haben! Sind's auch nur die gefunden Glieder. Ich weite: die Komteß nimmt ihn trotz seines Buckels. Aber was kann aus solcher Ehe werden?“ „Er wird den Adel kriegen,“ sagte Fürst. Die Hand Klebows fuhr durch die Luft. „Darin hat er seinen eigenen Kopf. Adel ist nicht. Hätte er schon vor zwei Jahren in Koburg haben können. Er hat gedankt. Er nimmt auch keinen Orden. Aber warum nicht? Aus Frohigkeit. Weil's andere auch haben können, die so reich sind wie er. Darum.“ „Trotzdem — es gefällt mir,“ meinte Fürst. (Fortsetzung folgt.)

Konfirmanten- und Kommunikanten-Geschenke Gold- u. Silberwaren wie Broschen, Ringe, Colliers, Nadeln, Uhrenketten, Manschettenknöpfe, Armbänder, Uhren usw. Auf sämtliche nur neueste Waren 10 Proz. Rabatt. Eigene, besteingerichtete Werkstätte für Neuauferfertigungen sowie Reparaturen. Friedr. Widmann, Juwelier, Kaiserstr. 223, Teleph. 3376.

Achten Sie auf den Kaminfeger beim Einkauf von Rotstern Bleichsoda denn diese schäumt. Unübertroffen an Fetgehalt und Güte ist und bleibt Dr. Gentner's Schneekönig das anerkannt beste Waschmittel.



Sinner's Tafel-Biere neue Aufmachung :: alte Qualität! ::

Rev. and Mrs. Tottenham will be AT HOME Karlstrasse 49a

Wednesday 5 March English, American and German Friends welcome!

Freiwillige Feuerwehr Karlsruhe.

Samstag, den 8. März 1913, abends 8 Uhr, findet im großen Festhallsaal unsere

Abend-Unterhaltung

statt, zu der wir hiermit die aktiven sowie verabschiedeten Kameraden nebst ihren Familienangehörigen freundlichst einladen. Karten zu Mk. 1.- für einzuführende Damen und Herren sind bei dem unterzeichneten Kommando und am Samstag abend am Saaleingang zu erhalten.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 4. März 1913. 42. Abonnements-Vorstellung der Abteilung (je 6 Abonnementsarten).

König für einen Tag.

(Wenn ich König wäre.) Romantisch-fantastische Oper in 3 Akten v. d'Ennery u. Brésil.

Personen: Maffou, König von Goa; Prinz Kaboor, sein Vetter; Remen, Gouverneur des Königs; Behoris, Priester; Nibel, Küstenaufsicht; Helde, Schwester des Behoris; Arar, Kriegsmann; Afsalim, Leibgarde des Königs; Der Groß-Adigar; Ein Sklave; Jan van Gortom; Fritz Wecher; Frau Scheider; Hans Siewert; Hans Busard; Franz Roba; Gisella Teres; August Schmitt; Ad. Bobumüller; Eugen Kalmbach; Josef Raubers; Fischer, Fischerinnen, Gefolge des Königs und der Prinzessin; Minister, Bajazeten, Brahminen, Soldaten, Sklaven, Volk.

Spielplan für die Zeit vom 1. bis mit 10. März 1913. In Karlsruhe (angegeben ist der Preis für Speerth 1 Mt.) Donnerstag, 6. März, B 43. Zum erstenmal: 'Die beiden Automaten', komische Oper in 1 Akt, Text von Forbes-Milo und Georg Humsh, Musik von Alfred Lorenz.

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten erfahren.) Dienstag, 4. März. Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung. Weltbühnen-Theater. Vorstellung. Kaiser-Kinematograph. Vorstellung.

MUNZsches Konservatorium. Pädagogium, Orchesterschule und Musiklehrerseminar.

Vortragsübung: Dienstag, den 4. März 1913, abends 7 Uhr, Waldstraße 79.

- 1. Trauermarsch Mendelssohn. 2. Abendlied Köhler. 3. Violine: Konzert Nr. 23. I. Satz Viotti. 4. 2 lyrische Stücke Grieg. 5. Scherzo Müller. 6. Sonatine Clementi. 7. Violine: Marsch Holländer. 8. Scherzo Schubert. 9. Jagdstück Spindler. 10. Sonatine I. Satz Beethoven. 11. Violine: a) Air Bach. b) Menuett Haydn. 12. Gavotte Wilm. 13. Schifferlein auf dem See u. Schlittschuhlauf Kullak. 14. Violine: Sonate I Satz Mozart. 15. 2 Lieder ohne Worte H-Moll Nr. 35 u. 10 Mendelssohn. 16. Etüde op. 10 Nr. 5 Chopin.

Gesang-Verein Badenia (e. V.)

Am Samstag, den 15. März 1913, abends 7/9 Uhr, findet im 'Kammerer' unsere diesjährige

Generalversammlung

- 1. Entgegennahme eines Berichts über die Vereinstätigkeit im verfloßenen Jahr und über den Kassen- und Mitgliederstand. 2. Genehmigung der Vereinsrechnung und Entlastung des Kassiers. 3. Wahl des Gesamtvorstandes. 4. Beratung von Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Licht-Spiele

Nr. 9 Herrenstraße Nr. 11

Spielplan für Dienstag, 4. März. Elite-Programm! Aktuelle Novitäten! Das dänische Königspaar in Berlin. Die Festtage in Gmunden.

Turngesellschaft Karlsruhe

Gut! Kell!

Monatsversammlung

Nächsten Freitag, 7. März, nach dem Turnen im Vereinslokal 'Alte Brauerei Kammerer'

Streichmusik

Zur Ausführung gebienerer (franz. Befehung) in jeder Stärke empfiehlt sich Salon-Orchester 'Apollo'.

Stadt Vierordtbad

Versch. Kurbäder

Halb-, Sitz-, Fuß- und Wechselbäder. Duschen, Wickel (Packungen) und Massagen. Dampf- und Heißluft-Kastenbäder etc.

Münchener Bürgerbräu (Frankenf.) Täglich von 8 Uhr, Sonntag von 4 Uhr ab: Künstler-Konzert. Fritz Forstner.

Café Metropol Kaiserstrasse 25, vis-a-vis der Techn. Hochschule.

Salvator-Ausschank. Neue Künstler-Kapelle.

Metropol-Theater Schlager-Programm von Dienstag, den 4. März, bis inkl. Freitag, den 7. März.

KONFETTI!

Fesselnde Karnevals-Tragödie in 2 Akten.

Die Dame in Schwarz

Eine Episode aus dem Liebesleben der Milliardiers Lincoln.

Der Untergang der Südpolexpedition von Kapitän Tarcon W. Scott.

Spannend von Anfang bis Ende. Es sollte niemand versäumen, dies. Elite-Programm anzusehen.

Als Oster-Geschenke

Oster-Hasen, Oster-Eier mit neuen Füllungen, Gummi-Bälle in großer Auswahl, Oster-Körbe, ff. garniert, neue Sandspiele, Gartengeräte aus Holz und Eisen, Eimer, Gießkannen, Sand- und Leiterwagen, Schiebkarren aus Holz und Eisen, Schmetterlingskasten, Nadeln, Netze, Spannbretter, Bücher etc., Botanischerbüchsen, Pflanzen-Pressen und -Sammler, Flugmaschinen-Modelle u. Drachen, verschied. Systeme. Sämtl. Bewegungsspiele fürs Freie: Fußbälle, Schläuderbälle, Schlagbälle und Schla-hölzer, Tamburinball-Spiele, Schlagreife, Wurfreife, Stelzen, Croquet-, Bocce- und Federballspiele, Lawn-Tennis-Schläger, -Bälle und Netze.

F. Wilh. Doering

Spielwaren Korbwaren Sportartikel Ritterstraße, nächst der Kaiserstraße.

Reichardt der Feinste, der Reinste!

Ohne neue Veranlassung haben die Reichardtgegner den vor Jahresfrist begonnenen, aber seit 6 Monaten ruhenden Streit um Worte vor breiter Öffentlichkeit wieder aufgenommen. Einen Zweck hätte der neue Vorstoß nur, falls die Gegner die Absicht verfolgten, Kakaokunden von den Läden ihrer Händler fernzuhalten. Dieses Beginnen muß doch notgedrungen zu immer weiteren Offenbarungen führen. So unklug kann kaum einer der Gegner sein, zu glauben, wir ließen verletzende Unterstellungen unwiderlegt. Immerhin wiederholen wir zur Abwendung weiterer Nachreden und Entstellungen heute nur kurz

Die zur restlosen Aufklärung des Publikums nötigen Tatsachen.

In einer mit „Reichardt der Feinste“ und „Reichardt der Reinste“ betitelten Anzeige vom April führten wir aus, daß sich in den Namen anderer Fabrikanten übertriebene Behauptungen hinsichtlich der Kornfeinheit ihrer Kakaos mehrten, seitdem die Erkenntnis ins Publikum gedrungen ist, daß trinkbare Nahrung mit dem Grade ihrer Verfeinerung an Appetitlichkeit und Verdaulichkeit gewinnt. Wir wiesen darauf hin, daß unsere Kakaos eine nur mit kleinsten Sonnenstäubchen vergleichbare Feinheit besitzen, und daß nach Feststellungen von Fachgelehrten bis zu

20,000,000,000 Teilchen in einem Gramm Reichardt-Kakao,

also bis 100 Milliarden in einer Tasse Getränk vorhanden sind. Diese äußerste Feinheit lasse sich nur durch das uns patentierte Luftdruckverfahren erzielen. Eine auch nur annähernd gleiche Kornfeinheit sei bei anderen Marken nicht nachzuweisen. — Weiter führten wir aus, daß die unerläßliche Vorbedingung für die ideale Kornfeinheit der Reichardtkakaos in der Auswahl der Bohnen nach Grundsätzen, die über den Rahmen der sonst im Kakaohandel üblichen Qualitätsprüfung hinausgehen, und in ihrer ungemein sorgfältigen Behandlung und Reinigung bestände. Ferner, daß wir bei der Säuberung des Materials auch schon um der Appetitlichkeit willen die Vorschriften befolgen, die auf internationalen Kongressen leider immer noch erst als erstrebenswertes Ziel ins Auge gefaßt sind, daß wir demnach nicht nur die Schalen, sondern auch die den Genußwert und die Reinheit beeinträchtigenden Samenhäutchen und Keime entfernen. Dadurch werde der ungenießbare Bodensatz im Kakaotrunk völlig beseitigt. **Au diesen Tatsachen konnte Niemand rütteln!** Was den 30 Gegnern unter den zirka 200 anderen Fabriken in der Industrie nicht gefiel, das waren einige Worte, durch die wir entsprechend unseren Reinheitsbegriffen lediglich alle Interessenten für

Die Herbeiführung der idealsten Reinheit bei allen Kakaofabrikaten

gewinnen wollten. Eine Kammer für Handelsfachen, sowie ein Berufsgericht entschieden in einem einstweiligen und dann ordentlichen Prozeßgange, — ohne jede Beweiserhebung — daß die gewählte Wortstellung einen Hinweis auf Grundsätze der übrigen Industrie enthalte, den wir aus Achtung vor dem Richterspruche nicht wiederholen. Es handelt sich also nur um die Auslegung einer Nebenwendung in einem Prozeßgange. — Diesen Worterfolg haushen die Gegner zu einer „fünfmaligen“ Beurteilung „von deutschen Gerichten“ auf.

Bereits im Jahre 1905 hatten wir uns der heftigsten Angriffe unserer Konkurrenz zu erwehren, als wir für die Starkentfettung der Kakaos kämpften, um deren Trinkfähigkeit und Bekömmlichkeit zu erhöhen. Auch damals waren die Gegner gegen eine solche Umwälzung — heute ist jeder von ihnen froh, wenn er stark entfetten kann, und der Konsum hat sich in sechs Jahren verdoppelt. Ebenso wirken wir seit Jahren auf die möglichste Reinheit aller in der Kakaoindustrie hergestellten Fabrikate hin.

Das geschieht im Interesse von 60,000,000 Konsumenten,

denn nur ein absolut reiner Kakao ist schmackhaft und leicht bekömmlich. Auch jetzt dankt uns ein Teil der Industrie zunächst wieder mit Angriffen, obschon hier ebenso wie bei der früher bekämpften „Starkentfettung“ eine allgemeine Konsumvermehrung die Folge sein muß, die die Gegner ebenso anstreben müßten.

Und nun der Eid! Unser Prozeßvertreter hat wiederholt dazu aufgefordert, der Vorsitzende hat an den Anwalt der Gegner eine entsprechende Anfrage gerichtet, dieser zunächst Einwendungen erhoben und erst auf nochmaliges Befragen soll er eine Erklärung von der Entscheidung des Gerichts abhängig gemacht haben. Gelegenheit zur Annahme des Eides war also vorhanden.

Durch ihre neuerlichen Darstellungen wollen die Gegner offenbar den Eindruck erwecken, sie seien sämtlich bereit, den Eid, daß alle ihre Kakaofabrikate auch von Keimen und Samenhäutchen gereinigt wurden, zu leisten. Wir haben nichts dagegen, — erinnern aber die Gegner zum mindesten an den Inhalt der Analysen, die Bekämpfung der Genfer Beschlüsse und die Kalkulation der Preiskonvention mit nur 20 Prozent Gewichtseinbuße durch Rosten und Reinigen. Selbst unsere verbesserten Maschinen liefern aber im Durchschnitt nur 75 Prozent völlig reines Fabrikat.

Wir beschränken uns auf diese objektive Darstellung, ohne die verunglimpfende Form der Gegner der Beachtung zu würdigen.

Die Entwicklung von Mark und Kraft im Körper zu fördern,

muß der oberste Grundsatz bei der Herstellung jedes Nahrungsmittels sein. Deshalb werden uns keine Angriffe der Gegner davon abhalten, weiterhin aufklärend zu wirken, damit diese Erkenntnis Gemeingut aller Kreise der Bevölkerung wird. Deshalb auch fahren wir fort, unser ganzes Wirken auf die Veredelung des so köstlichen Naturprodukts zu richten, damit die Reichardt-Fabrikate wie bisher so auch in Zukunft durch die Anerkennung des Publikums als Edelabrikate ausgezeichnet werden.

Kakao-Compagnie Theodor Reichardt

in Karlsruhe i. B.: Kaiserstraße 193/195

Fernsprecher 2057.

Die Wehrpönde.

Die „Karlsruher Zeitung“ bemerkt zur Wehrpönde: Durch die Freiwilligkeit, die der Leistung der Försen unter Beröcht auf ihre Steuerfreiheit anhaftet, dürfte der Gedanke der Wehrpönde einen kraftvollen Antrieb erhalten...

Deutscher Reichstag.

(Eigener Drahtbericht.) Berlin, 3. März. Vizepräsident Dr. Paasche eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten. Am Bundesratsstisch ist Staatssekretär von Tirpich erschienen.

Die zweite Lesung des Marine-Gesetzes wird fortgesetzt. Abg. Noske (Soz.): Die Rechte und die bestehenden Klassen haben wohl selbst die Kosten bewilligt, zum Bezahlen sind sie aber nicht besonders bereit.

Staatssekretär von Tirpich: So lange wir eine Marine haben, haben wir auch eine Kaiserjacht. Eine Verfassungsmaßnahme in dieser Hinsicht ist nicht zu treffen. Von einem übergroßen Gewinn der Firma Krupp kann keine Rede sein.

Abg. Dove (Fortföhr. Sp.): Die Defizitfrage sind das Rückgrat der Marine; es muß ihr lange erhalten bleiben. Hinsichtlich der Kommando- und Tagesgelder sind wir dem Staatssekretär für seine Haltung dankbar.

Abg. Erzberger (Ztr.): Die Haltung des Zentrums in der Tagesberönde ist durchaus konsequent. (Lachen bei den Sozialdemokraten.)

Frank Wedekind in Mannheim.

Am Samstag abend hat das Hof- und Nationaltheater in Mannheim Frank Wedekind in seinen Beständen aufgenommen durch eine Auföührung des Sittengemädes in vier Bildern „Mull“. Trotz des sehr heißen Themas fand die Auföührung, dank einer vorzüglichen Darstellung in der Hauptrolle großen Beifall.

„Mull“ ist eine Kuppelrin, die als Folge eine junge Kunstbesessene, Clara Hüßnerwadel, mit einem Gefesparagrafen in Konflikt bringt. Will man sich mit Wedekind in eine Polemik über die Tendenz einlassen, so kann man sagen, daß ihm die Absicht nicht gelungen ist.

Angenommen wird ferner eine Kompromißresoluition auf Berücksichtigung der Heimarbeiter bei der Vergebung von Marinelieferungen. Bei Titel Rechtspflege wird ein Kriegsgeschichtsrat geförscht.

Beim Kapitel Instandhaltung der Flotte und Werften liegt eine Resolution der Budgetkommission vor, wie eine solche der Fortschrittlichen Volkspartei vor, in der verlangt wird, daß das Revisionsrecht der Angestellten und Arbeiter in den Werften der Marine in keiner Weise beeinträchtigt wird.

Abg. Brandes (Soz.): Die Bestimmung, daß sozialdemokratische Agitatoren in den Werften nicht beschäftigt werden dürfen, führt zu schärfsten Denunziationen.

Staatssekretär von Tirpich: Es entspricht der Würde eines Staatsbetriebes, wenn in der Arbeitsordnung klar und deutlich gesagt wird: Friedensförderer dürfen wir nicht! Wir werden in Erwägung ziehen, ob bei der Entlassung vorläufig angestellter Leute der Grund zu ihrer Entlassung (Beröchtigung) in Zukunft angegeben werden muß.

Nach weiterer Debatte vertagte sich das Haus auf morgen nachmittag 1 Uhr. Tagesordnung: Kurze Anfragen. Notetat und Fortsetzung der Beratung des Marinegesetzes. Nachtragsetat. Kolonialetat.

Der Balkankrieg.

Konstantinopel, 3. März. Der amtliche Kriegesbericht besagt: Infolge des seit zwei Tagen herrschenden Sturmes und Schneewetters sind vor Sulair, Adrianopel und der Tschataldshalanie keine militärischen Operationen durchgeführt worden. Der Feind hat gestern abend Adrianopel in Zugschienenräumen bombardiert.

Beziehung italienischer, französischer und englischer Dampfer durch die Bulgaren. Konstantinopel, 3. März. Nach Berichten von Reisenden, die hier gestern angekommen sind, wurden am Samstag der italienische Dampfer „Monza“ ferner ein Dampfer der Pariseiler Gesellschaft „Frailinet“ und ein englischer Dampfer von bulgarischen Batterien beschossen.

Vom Albanefongress. Triest, 3. März. In der heutigen Sitzung des Albanefongresses wurde ein auf das Judiquinas-

telegramm des Kongresses eingelaufenes Antwortelegamm des Ministers des Auswärtigen, Grafen Beröold, vorgelesen, in dem der Minister seine Wünsche für das Gedeihen Albanien und des albanischen Volkes ausdrückt.

Eine Stökung.

Wien, 3. März. In hiesigen diplomatischen Kreisen wird eine augenblickliche Stökung in der Entwicklung der allgemeinen politischen Lage nicht geleugnet. Weder in der albanischen, noch in der rumänisch-bulgarischen, noch in der Friedensfrage, sei ein Fortschritt zu verzeichnen.

Bukarest, 3. März. (Eigener Drahtbericht.) Die Einbrüche der letzten Tage in Sofia befähigen nicht die in der Diplomatie verbreitete Ansicht, daß der Balkanbund, namentlich Bulgarien, um den Frieden zu erlangen, zu den bisher abgelehnten Zugeständnissen bereit seien.

Die Revolution in Mexiko.

Newport, 3. März. 40 mexikanische Soldaten griffen vier amerikanische Armeoffiziere in der Nähe von Douglas (Arizona) an. Herbeieilende Unionsstruppen verfolgten die Mexikaner über die Grenze, töteten sechs und verwundeten mehrere von ihnen.

Mexiko, 3. März. Die Zapatisten griffen einen Militärlözug in der Nähe von Ajusco an; der Kampf dauerte eine Stunde. 50 Mann von den Bundesstruppen sind gefallen.

Arbeiterbewegung.

Berlin, 3. März. Eine Versammlung von mehr als 2000 in der Herrentonhalle von Groß-Berlin beschloß, die Abweisung der Arbeiter von der Arbeit zu verhindern.

Berlin, 3. März. Eine überfüllte Wasserwerkversammlung verlangte gestern das sofortige Eintreten in den Generalkonflikt.

Die Konkurrenzklause für die Industrie.

Die Handelskammer in Köln hatte kürzlich den Wunsch ausgesprochen, daß die Konkurrenzklause für Handlungsgeschäfte, die zurzeit auf Grund des § 74 des Handelsgesetzbuches zur Beratung steht, auch auf die technischen Angestellten der Industrie ausgedehnt werden solle.

In der Reichstagskommission hat man übrigens auch in dem Sinne einer Nichtausdehnung der geplanten Konkurrenzklause für Handlungsgeschäfte auf technische Angestellte Stellung genommen.

Letzte Nachrichten.

Der Kaiser auf Helgoland. Helgoland, 3. März. Die Ankunft der Kaiserschiffe ist um 11 Uhr 15 Minuten nachts bei schlechtem Wetter erfolgt. Um 11 Uhr 30 Minuten heute früh ging der Kaiser an Land, besichtigte die Hafenanlagen und begab sich dann durch den Tunnel zur Besichtigung der Fortifikationen nach dem Oberland.

Helgoland, 3. März. (Eig. Drahtbericht.) Der Kaiser besichtigte im Oberland die Befestigungen, besonders die neue Sildgruppe. Der Kaiser begab sich mit Gefolge um 12 1/2 Uhr wieder an Bord des Linienschiffs „Kaiser“.

Gmunden, 3. März. Trotz des unfreundlichen Wetters unternahm heute vormittag die Kaiserin, der Herzog und die Herzogin von Cumberland, das Brautpaar, daß Großherzogspaar von Mecklenburg-Schwerin, sowie das Prinzpaar Max von Baden in Automobilen einen Ausflug nach dem herzoglichen Jagdgebiet bei Altena, von wo aus die Fahrt in Biererzügen nach dem Jagdschloß Hubertushaus fortgesetzt wurde.

Gmunden, 3. März. Die Kaiserin hat sich auf besondere dringende Bitte der Familie des Herzogs von Cumberland entschlossen, ihren Besuch bis morgen abend auszudehnen, so daß die Rückfahrt nach Berlin erst Dienstag abend 10.30 Uhr erfolgt.

Shanghai, 3. März. Die chinesische Regierung erklärte, der „Frankf. Ztg.“ zufolge, dem Dogen des diplomatischen Korps, sie verzöchte auf weitere Verhandlungen über die Sechsmächteanleihe.

engagiert wurde, in wahrhaft ergreifender Weise gegeben. Was die Aufföührung unter Herrn Emil Reiter beinträchtigte, war die falsche Befehung der Gestalt des Kavalierlehrers mit Herrn Schmale. Er war den Anforderungen dieser Rolle keinesfalls gemessen.

Theater und Musik.

Pforzheimer Theater. Unser Victoria-theater zeigt anerkennende Arbeitsfreudigkeit, die sich auf dem Gebiet der Operette mit bestem Erfolg betätigt. Die Leitung ist bestrebt, uns eine gute Aufföührung nach der anderen herauszuföhlen.

Die musikalischen Darbietungen des Bachvereins interessieren stets durch wertvolle, auch die Neueröcheinungen mit scharfem Bild meßenden Programme. Auch im Solokonzert bet Generalmusikdirektor Dr. Böllner seinen Hörern die Freude einer wertvollen Novität.

fehlt, so trägt die zu grunde liegende schwache Richtung daran die Hauptschuld. Die Partitur trägt die Widmung „Meinem lieben Freunde Philipp Wolfrum“, der seit einer Reihe von Jahren ein unermüdeter Pionier der Regerschen Sache ist.

Die musikalischen Darbietungen des Bachvereins interessieren stets durch wertvolle, auch die Neueröcheinungen mit scharfem Bild meßenden Programme. Auch im Solokonzert bet Generalmusikdirektor Dr. Böllner seinen Hörern die Freude einer wertvollen Novität.

Die musikalischen Darbietungen des Bachvereins interessieren stets durch wertvolle, auch die Neueröcheinungen mit scharfem Bild meßenden Programme. Auch im Solokonzert bet Generalmusikdirektor Dr. Böllner seinen Hörern die Freude einer wertvollen Novität.

Symphoniekonzert in dieser Saison statt. Die auf dem Programm stehenden Werke — die Suite in D-Dur von Bach, Ouvertöure und Bachanale aus „Tannhäuser“ von Richard Wagner und die Ungarische Rhapsodie von Liszt fanden eine glänzende Wiederögabe, und der stürmische Beifall, der dem Orchester und seinem Leiter zuteil wurde, bewies, daß die Besucher des Konzertes die Darbietungen vollauf zu würdigen wußten.

Münchener Theater. (Eig. Bericht.) Dem Volkstheater war durch die erste Aufföührung des fünfakt. Böhrenschauspiels „Der Baumwöllkönig“ von A. Sandberg ein nennenswerter Erfolg beschieden. Die mit kinotechnischen Zutaten verösehene effektvolle Geschichte bringt einen allmächtigen und brutalen Baumwoll-Spekulanten in den Mittelpunkt der abwechslungsreichen Geschehnisse.

Die größten Städte der Welt. Auf Grund der Volkszählungen der jüngsten Zeit ist die Zahl der Städte, die mehr als eine halbe Million Einwohner zählen, in der ganzen Welt auf nahezu 30 anzuföhlen. Europa steht in dieser Liste mit 29 Städten an der Spitze, 18 liegen in Asien, 10 in Amerika, 2 in Australien.

Kleines Feuilleton.

Die größten Städte der Welt. Auf Grund der Volkszählungen der jüngsten Zeit ist die Zahl der Städte, die mehr als eine halbe Million Einwohner zählen, in der ganzen Welt auf nahezu 30 anzuföhlen. Europa steht in dieser Liste mit 29 Städten an der Spitze, 18 liegen in Asien, 10 in Amerika, 2 in Australien.

Staatssekretär Bryan.

Raleigh (Neu-carolina), 3. März. Der voraussichtliche Staatssekretär im Kabinett Wilsons, Bryan, erklärte in einer Rede über den Frieden, es sei die gebieterische Pflicht der Vereinigten Staaten, nicht nur auf jede mögliche Weise mit den Mächten der ganzen Welt für den Frieden zu wirken, sondern auch in der Unterstützung ein glänzendes Beispiel zu geben. Amerika sei durch seine Lage und seine Stellung unter den Nationen besonders dazu geeignet, mutig diese Haltung einzunehmen.

Das Auto-Verbrechen bei Potsdam.

Berlin, 3. März. Auf Ermittlung der Täter, die gestern in der Nähe von Hennigsdorf das Attentat auf das Automobil des Juweliers Plunz verübt haben, hat der Regierungspräsident von Potsdam eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt. Ferner hat der Kaiserliche Automobilklub nach einer Besprechung mit dem Leiter der Berliner Kriminalpolizei eine Belohnung von 3000 M. ausgesetzt, deren Verteilung erst nach der eventuellen Ermittlung der Täter vorbehält. Die Verletzungen der 19jährigen Tochter Elise des bei dem Automobilunglück ums Leben gekommenen Ehepaars Plunz sind nicht lebensgefährlich, jedoch hat man ihr den Tod ihrer Eltern noch nicht mitgeteilt. Das Drahtseil, das über die Straße gespannt worden war, war etwa dreißig Meter lang und mehr als fingerdick, wie man solche für Fährstühle oder auf Schiffen verwendet; das Seil ist übrigens nicht zerissen. Juwelier Plunz ist in voller Geschwindigkeit gegen das Seil gefahren, so daß es ihm die Rechte vollständig aufriß. Frau Plunz war das Seil gerade über die Augen gegangen; sie hat sich vermuldet bei dem Sturz aus dem Wagen das Genick gebrochen. Das Automobil wurde verhältnismäßig nicht stark beschädigt. Verhaftet wurden von zwei verdächtigen Leuten der eine, ein Ziegeleiarbeiter; der Verdacht befristete sich aber nicht. Der Inhaber einer Lomarenfabrik in Remwig gab an, daß das Seil am 19. Februar aus seiner Fabrik von einem Pader, der sich vor der Fabrik befand, gestohlen worden sei.

Neuport, 3. März. (Neuter.) Nach einem Telegramm aus Willemstad ist in Venezuela ein Aufstand ausgebrochen. Juan Vraza und 800 Mann haben zu den Waffen gegriffen.

Sport und Spiel.

Fußball.

Wettspiel. Das auf dem Weierheimer Sportplatz zwischen dem B. F. V. I und Verein für Rasenspiele Borussia I ausgetragene Wettspiel endete unentschieden mit 2:2 Toren. B. F. V. III siegte gegen B. V. Darlanden I überlegen mit 6:2 Toren. B. F. V. konnte gegen K. F. V. V ein unentschiedenes Resultat von 1:1 Toren erzielen.

Personalien.

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen etc. der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen 5 bis 8 sowie

Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großherzogtums, der Justiz und des Auswärtigen. Uebertragen: dem Justizaktuar Eugen Singer beim Amtsgericht Wolfach eine nichtetatmäßige Mitarbeiterstelle beim Amtsgericht Lörrach, dem Justizaktuar Karl Kietz beim Amtsgericht Rastatt eine Kanzleiassistentenstelle beim Amtsgericht Mannheim.

Aus dem Bereiche des Großherzogtums des Inneren.

Enthoben: der nichtetatmäßige Aktuar Heinrich Schüpff beim Oberverwaltungsamt Konstanz bei Uebertritt zum Landesversicherungsamt Baden. Entlassen auf Ansuchen: die Schreiber: Wilhelm Keiler in Mannheim und Hermann Willgeroth in Karlsruhe.

Großherzogliche Landesgewerbeamt.

Enthoben wurde: Zeichnerlehrling Amandus Goehel, Hilfslehrer an der Goldschmiedeschule in Pforzheim, zwecks Ableistung seiner Militärdienstzeit.

Großherzogliche Verwaltungshof.

Etatmäßig angestellt: der Wärter Albert Kanzler bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch.

Aus dem Bereiche des Großherzogtums der Finanzen.

Zoll- und Steuerdirektion.

Versetzt: der Oberzollinspektor Rudolf Kugler in Mannheim nach Freiburg und Josef Kiefer in Basel nach Mannheim, der Grenzinspektor Matthäus Bug in Konstanz nach Hemmenhofen.

Ernannt: der Steuerassistent Michael Wolf in Karlsruhe zum Zollassistent, der Oberzollinspektor Friedrich Sutter in Badisch-Rheinfelden zum Zollassistent, der Grenzinspektor Ludwig Kühner in Günsingen zum Zollinspektor, der Hilfsinspektor Adam Wolf in Mannheim zum Zollinspektor.

Zurückgenommen die Veretzung: des Zollassistenten Karl Leimstoll in Basel nach Weierhofen. Gestorben: Steuerassistent Karl Stang in Eberbach am 26. Dezember 1912.

Staatsbahnenverwaltung.

Ernannt: zum Betriebsaufseher: Schirmann Witt. Wehrle in Basel; zu Lademeistern: Rottenführer Johannes Eppler in Konstanz, Wagenaufschreiber Johann Hohn in Bretten.

Etatmäßig angestellt: als Schirmmänner: Theodor Ruf in Neckargemünd, Heinrich Megger in Graben-Neudorf.

Versetzt: Stationsvorsteher Peter Weisel in Bogberg-Waldingen nach Gottenheim, Betriebsassistent Heinrich Heß in Mannheim nach Karlsruhe, Lokomotivführer Konrad Haas in Konstanz nach Mannheim, Stationsassistent Martin Schwarz in Gottenheim nach Bogberg-Waldingen, die Eisenbahnassistenten: Albert Schott in Renschen nach Freiburg, Eugen Schellhammer in Immeningen nach Achern, Friedrich Krieger in Neckarelz nach Engen, die Bureauassistenten: Heinrich Frey in Mannheim-Neckarau nach Friesenheim, Valentin Dehmann in Ludau nach Mannheim-Neckarau, Johann Hertweck in Freiburg nach Schopfheim, Lokomotivheizer Wilhelm Thoma in Konstanz nach Mannheim.

Zurückgezogen: unter Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste: die Rottenführer: Lorenz Deitricher in Reichenberg (auf Ansuchen), Karl Giesler in Achern (auf Ansuchen), die Bremser Johann Thren in Neckarelz, Matthäus Weis in Bruchsal.

Entlassen: Bureauassistent Karl Schötterlein in Zell (Weienhofen), auf Ansuchen.

Personalnachrichten aus dem Bereiche des Volksschulwesens.

1. Ernennungen:

Braun Hermann, Volksschul- und Zeichnerlehrer am Gymnasium Konstanz, wird Hauptl. in Weidau, A. Neufeldt: Laubenberger Emil, Schulh. in Niedöschingen, wird Hauptl. in Durbach-Gebirg, A. Offenburger: Max Wilhelm, Unterl. in Mitterdingen, wird Hauptl. in Hüffenhardt, A. Rosbach:

Stammer Heinrich, Unterl. in Ottenheim, wird Hauptl. in Hindelbach, A. Wertheim.

2. Veretzungen:

a) Hauptl.: Eckert G., in Kirrlach, nach Waghäusel, A. Bruchsal; Grimm Aug., in Siegelau, nach Hardheim, A. Buchen; Hedmann Albert, in Berrach, nach Sodenheim, A. Mannheim; Klingenstein Hermann, in Bernau-Luhertal, nach Arlen, A. Konstanz; Kober Emil, in Schutterzell, nach Mingoheim, A. Bruchsal; Moritz Max, in Ubstadt, nach Hofweier, A. Offenburg; Weimann Emil, in Hettigenbeuren, nach Rheinhausen, A. Bruchsal.

b) Unterlehrer: Ankenbrand Sidor, Schulh. in Neuhäusern, nach Hochdorf, A. Freiburg, A. r. m. bruster Hermann, Hilfs- und Zeichnerl. in Pforzheim, an das Gymnasium Mannheim; Bär Albert, Schulh. in Hornberg, als Unterlehrer nach Hauingen, A. Lörrach; Bäurle Alfons, Schulh. in Kreenheimstetten, nach Hausen i. Tal, A. Neckarelz; Bauer Karl, Schulh. als Hilfslehrer nach Gochsheim, A. Bretten; Bauhardt Artur, Hilfsl. in Brunnadern, als Unterlehrer nach Oberwinden, A. Waldkirch; Baumgarten Gertrud, Hilfsl. in Gutach-Dorf, als Schulh. nach Zell i. B., A. Schönanau; Bedt Alfons, Unterl. in Vogelbach, nach Lahr, Bedt Ottmar, Schulh. in Lautenbach, als Unterl. nach Elsenz, A. Eppingen; Beierle Hermann, Schulh. in Bamberg, nach Grobherrenwald, A. Säckingen; Beigel Anton, Schulh. in Griesbach, nach Adenheim, A. Lahr; Berner Karl, Unterl. in Winterpüren, nach Altmenshofen, A. Donaueschingen.

TURK & PABST'S FRANKFURT-MAIN. Sprossen-Paste, Matjes-Herings-Paste, Mayonnaise mit Tomaten. Perfekt, praktisch, preiswert.

Dr. Ruhn's Brennessel-Wasser ist einfach unfehlbar b. Nervenleiden etc. und an Güte von der Konkurrenz niemals zu erreichen. Wuppertal G. Bieler, Parf., Kaiserstraße 223.

Blut und Nerven



Das Zentral-Nervensystem, der Sitz des Bewusstseins, in welchem alle nervösen und geistigen Empfindungen zusammenströmen beginnend mit den Sinnesorganen.

diese beiden Körperbestandteile sind die Träger des Lebens, die Lenkwächter der Gesundheit. Nur wenn das Blut seine normale Beschaffenheit aufweist, kann es den Körper mit seinem Lebens- element, dem Sauerstoff, in hinreichendem Maße versorgen, und nur wenn die Nerven die durch die Saft und Unruhe des moder- nen Lebens im Uebermaß ver- brauchte Nervensubstanz immer wieder ausreichend ergänzen können, wird der Mensch sich seine Spannkraft, Widerstands- fähigkeit, Arbeitskraft und Ge- nußfreudigkeit erhalten. Ener- gie, Selbstvertrauen, Kraftge- fühl, nichts anderes sind sie als der Ausdruck gesunder, normal funktionierender Nerven, eben- so wie im Gegenteil Unruhe, Schlaflosigkeit, Angst und Auf-

regungszustände, Müdigkeit, Melancholie immer ein Zeichen dafür sind, daß unser Nervensystem in Unordnung geraten ist. Sowohl in den Nerven wie im Blut ist es ein und dieselbe Substanz, die in genügendem Maße vorhanden sein muß, wenn sie ihre Aufgabe im menschlichen Körper ungestört erfüllen sollen: das Lecithin.

Die außerordentliche Bedeutung dieses Stoffes für das Nervensystem ist bereits seit Jahrzehnten bekannt, wird das Lecithin auch ganz allgemein als Nervensubstanz bezeichnet. Neuere Forschungen hervorragender Physiologen haben indes gezeigt, daß auch für die lebenswichtigsten Elemente des menschlichen Körpers, die roten Blutkörperchen, das Lecithin von nicht geringerer, ja wahrscheinlich von noch größerer Bedeutung ist als das Eisen. Denn während über die Wirkung des Eisens die Meinungen der Ärzte noch vielfach auseinandergehen, unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß das Lecithin ein ganz hervorragender Blutbildner ist, und darin alle anderen uns zu Gebote stehenden Nährstoffe, auch die sogenannten Nährsalze, bei weitem übertrifft. Unter normalen Verhältnissen bedarf der Körper keinen Lecithinbedarf aus den täglich genossenen Nahrungsmitteln, die größtenteils mehr oder weniger lecithinhaltig sind. Ist aber der Or-

ganismus an Lecithin verarmt, was stets der Fall ist, wenn das Nervensystem oder das Blut nicht in Ordnung sind, dann reichen die normalen Bezugsquellen nicht mehr aus, und es erweist sich als eine außerordentliche Wohlthat für den Körper, wenn ihm in Form von Lecithin physiologisch reines, assimilationsfähiges Lecithin dargeboten wird. Dieses Lecithin, das nach dem in allen Kulturstaaten patentierten Verfahren von Hofrat Professor Dr. Habermann und Dr. Ehrenfeld aus dem Eidotter des Hühnerweies gewonnen wird, zeigt die gleichen chemischen und physiologischen Eigenschaften wie das im menschlichen Körper enthaltene, und, wie eingehende Untersuchungen hervorragender Physiologen, so neuerdings auch des Herrn Professors Bichel an der Berliner Charité, gezeigt haben, wird es im menschlichen Körper als Lecithin angelehrt. So bildet denn das Lecithin eine ideale Kraftnahrung für jeden, der einer Sebung seines Kräftezustandes bedarf. Geistig oder körperlich überarbeitete, durch Krankheit oder andere Ursachen heruntergekommene, blutarme, an zehrenden Krankheiten (wie Tuberkulose und dergleichen) leidende Personen, schwächliche, neugierig oder körperlich zurückgebliebene Kinder, stillende Mütter, sie alle finden im Lecithin ein Kräftigungsmittel von unvergleich-

licher Wirksamkeit. Vor allem aber ist es das große Heer der Nerven, denen das Lecithin Ersatz der verbrauchten Nervensubstanz, Kräftigung und Auffrischung des gesamten Nervensystems bringt. Es ist zwar allgemein bekannt, daß Lecithin in bezug auf Qualität und überhaupt im ganzen einzig dasthet, dennoch sei aber gegenüber den Nachahmungen, welche nun einmal unabänderlich zum eisernen Bestand der Gefolgschaft jeder guten Sache gehören, kurz betont: Lecithin ist das erste und einzige Lecithin-Präparat, das nach dem von Hofrat Professor Dr. Habermann und Dr. Ehrenfeld in jahrelangen Versuchen herausgearbeiteten, vollkommensten Verfahren hergestellt wird. Lecithin ist daher das Lecithin-Präparat, das als Kräftigungs- und Auffrischungsmittel endlich überhaupt nur in Frage kommen kann. Man verlange daher ausdrücklich Lecithin und lasse sich keine minderwertigen Nachahmungen aufreden. Lecithin ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Ein Geschmacksverlust nebst einer populär-wissenschaftlichen Abhandlung über rationelle Nervenspflege sendet auf Wunsch kostenlos die Lecithin-Fabrik, Berlin S. 61/64.

Einladung zur freien Besichtigung Frühjahrs-Modelle in: Kleider, Costume, Mäntel, Blusen, Damen & Kinderhüte. Ausstellung 3.-8. März. Hugo Landauer

Verloren u. gefunden.

Verloren. Sonntag, den 2. März goldenes Rebaillon (Andenken) von Brauer, Westendstr. durch den Hartwald bis...

Verloren. (Nebenannter Festhülle) eine goldene Gamme-Prose, Abzug. neg. Deloyn, Dirschstr. 109, 2. Stod.

Verloren. wurde ein Verlorenring auf dem Wege Kriegerstr. bis Hübschstr. Gegen Belohnung abgegeben: Kriegerstr. 81 II.

Verkaufe

Hausverkauf. In Wolfartsweiler bei Karlsruhe ist ein schönes, der Reuzzeit geb., freist., staubfr. Zweifamilienhaus, Bad, Waschk., Schopf, Stall, Gemüsegarten, groß, Gartengarten mit Zwergobstbaum, umhängeb., billig zu verkaufen. (S. geeignet f. Pension.) Näheres Weichenstr. 130, Wolfartsweiler.

Haus-Verkauf.

Ein sehr gut rentierendes, dreistöckiges Wohnhaus mit Laden, modern eingerichtet, mit schönen Doppelwohnungen von je 3 u. 4 Zimmern, Küche, Bad und Zubehör, alles gut vermietet, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gute Kapitalanlage. Offert. unter Nr. 5133 ins Tagblattbüro erbeten.

Herrschafthaus

in feiner, submer. Lage mit 6 Zimmern, wohnung, Bad, Veranda, großer Garten, elektr. Licht usw., elegant ausgestattet, sehr rentabel zur Schätzung zu verkaufen ev. auch nach auswärts zu verhandeln. Offerten unter Nr. 5223 ins Tagblattbüro erbeten.

Haus in der Sofienstraße

mit Vor- und Hintergarten, Hof u. Einfahrt, für Privat, wie Geschäftshaus geeignet, ist günstig zu verkaufen. Näheres Dirschstr. 43, im 2. Stod.

Seltene Gelegenheit.

Mittleres Geschäftsh., Kaiserstr., prima Lage, sofort (sehr billig) zu verkaufen. event. Tausch. Ref. bel. ihre Adresse mit Nr. 5122 ins Tagblattbüro einzufenden.

Schönes Landhaus zu verkaufen

(1 Jahr bewohnt), in gesunder Lage bei Karlsruhe (Vahnsiedlung), besteh. aus 2 Stodwerken mit 6 Zimmern, 2 Küchen, 1 Manl. (fr. Holzofenanst.) Bad, Veranda, Waschküche, Holzremise, Hühnerhof, 400 qm Gemüsegarten, Obst- u. Biergarten m. Springbrunnen. Das Haus ist kanalisiert, mit Wasser u. Gas einger., und auf 1. Juli beziehb. Offerten unter Nr. 5073 ins Tagblattbüro erbeten.

Lustort.

In schöner Gegend des unteren Schwarzwaldes ist ein majest., der Reuzzeit entsprechendes Wohnhaus mit oder ohne Inventar zu verkaufen oder zu vermieten, auch geteilt zu vermieten. Offerten unter Nr. 5198 ins Tagblattbüro abgegeben.

Messgerei zu verkaufen oder zu vermieten.

Ein sehr gut rentierendes Haus mit Messgerei, schön eingerichtet, pracht. Laden, in sehr schöner u. guter Geschäftslage, ist unter sehr günstigen Bedingungen mit klein. Anzahlung zu verkaufen, ist auch für jedes andere Geschäft posend. Offerten unter Nr. 4717 ins Tagblattbüro erbeten.

Bauplätze am neuen Bahnhof

sind sehr billig zu verkaufen. Zweite Hypothek u. Baugeld wird ev. bewilligt. Offerten unter Nr. 5245 ins Tagblattbüro erbeten.

Verkaufe

1 Bettstube, 1 Bügelplatte, 1 Badewanne, 1 Stempelt., 1 Gasuhr u. Ziebel, 1 Gasherd 1 Fuß (200 Liter), Spiegel: Sofienstr. 104.

Zu verkaufen wegen Bezug: 1 Pianino mit Stuhl, 2 Kleiderständer, 1 Tisch, 3 Stühle und versch. Bilder usw.: Sofienstr. 73, parterre, rechts.

Haus-Verkauf. Ein neues, tadelloses Doppelhaus mit 3 und 3 Zimmerwohnungen im Stod, im westlichen Stadtteil, ist zu verkaufen. Fester Preis 78 000 M., Mieteingang 4926 M., Schätzung 77 000 M. Offert. unter Nr. 5206 ins Tagblattbüro erbeten.

Billige, gebrauchte Möbel:

1- u. 2-türige Schränke 12 M., Gipsfontäne, vollst. Bett 40 M., Kinderbettstelle m. Matr. 10 M., Waschkommode m. weis. Marmor, Nachttisch m. Marmor, Kommode, Tisch 4 M., Salonstisch 18 M., Stühle 2 M., Nähmaschine m. Fußped. 25 M., Fahrrad 16 M., Spiegel.

Ein Schreibtisch, gut erhalten, sowie halbrund. Bettstelle mit Post sind zu verkaufen: Kaiserstr. 74, 4. Stod.

Zwei schöne gute Betten

mit oder ohne Woll- oder Hochbare Matratze sowie Federbetten, 1 Waschkommode und 1 Dima zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 5227 ins Tagblattbüro erbeten.

Wegen Umzug: 2 tür. Schrank, Kommode, 2 Nachttische, Waschtisch, eiserne Bettstelle mit Hochbarmatratze und Stühle zu verkaufen: Dirschstr. 68, 2. Stod.

Ein Schreibpult, mit 10 Schubf., Einbod. neuwertig, 6 Tischplatten, Hölde, Schäfte billig abgegeben b. Volkst. Gartenstr. 10, Hof, rechts.

Fransösisches Bett (Pflanzp.) mit Sprungrahmen, sehr gut erh., für 85 M. abgegeben. Näh. Sofienstr. 5, 2. Etage.

Zur Brautleute

zwei halbr. G. Betten, komplett: Brunnenstr. 5, par.

Zur Brautleute

Vollständ., schön. Schlafzimmer, hell, sowie Wohnzimmer, Möbel, Dima billig abgegeben. Näheres: Jähringerstr. 24, 2. Stod.

2 Betten, auf, 1 Küchenstank, 1 Küchenschopf, 1 Kleiderstank, 1 Waschtisch, 1 Stab-Schreibpult, 1 Amerikanerstuhl, Tisch, Stühle, Waschtisch: Brunnenstr. 5, par.

Ein Schreibtisch, gut erhalten, sowie halbrund. Bettstelle mit Post sind zu verkaufen: Kaiserstr. 74, 4. Stod.

Wegen Umzug: 2 tür. Schrank, Kommode, 2 Nachttische, Waschtisch, eiserne Bettstelle mit Hochbarmatratze und Stühle zu verkaufen: Dirschstr. 68, 2. Stod.

Fransösisches Bett (Pflanzp.) mit Sprungrahmen, sehr gut erh., für 85 M. abgegeben. Näh. Sofienstr. 5, 2. Etage.

Zur Brautleute

zwei halbr. G. Betten, komplett: Brunnenstr. 5, par.

Zur Brautleute

Vollständ., schön. Schlafzimmer, hell, sowie Wohnzimmer, Möbel, Dima billig abgegeben. Näheres: Jähringerstr. 24, 2. Stod.

2 Betten, auf, 1 Küchenstank, 1 Küchenschopf, 1 Kleiderstank, 1 Waschtisch, 1 Stab-Schreibpult, 1 Amerikanerstuhl, Tisch, Stühle, Waschtisch: Brunnenstr. 5, par.

1 Sofa (Blüch) zu 30 M., 1 Kinderklappstuhl zu 7 M. abgegeben b. Volkst. Gartenstr. 10, Hof r.

Ein Tisch, einfacher Waschtisch und 2 Kleider zu verkaufen: Kurvenstr. 6, 2. Stod l.

Eiserne Bettstellen, eiserne Kinderbetten, Badewannen, Stühlwannen, Bürst- oder Waschkessel, Waschmangel, Waschmaschinen, Weingmaschine, Gasherd, 1 zweif. und 1 dreiflammiger, gedeckt, sehr billig zu verkaufen: Luisestr. 45, 1. Stod.

Pianino,

moderne Ausstattung, nußbaum, nur kurze Zeit gespielt, mit Garantie, billig zu verkaufen.

Fritz Müller, Musikalienhandlung, Kaiserstr., Ecke Waldstr.

Pianino,

gebogenes, mit schönem Ton, aus Kgl. Hof-Pianofabrik, für 360.— mit voller Garantie. Stöhr, Ritterstr. 11, Telefon 3397.

Achtung! Gelegenheit! Kauf!

Ein noch neuer, schwarzer Smolting-Anzug, mittl. schl. Figur, billig zu verkaufen: Jähringerstr. 48, 1. Et.

Gehrod und Jodett,

beinahe neu, für starke Figur passend, im Aufzuge zu verkaufen: Sofienstr. 25, 1. Treppe.

Schwarzer Frauen Paletot, Reformkleid, Rod und Bluse, wie neu, billig zu verkaufen: Koffstr. 12 II rechts.

Dunkler Sommer-Paletot, fast neu, sowie ein gut erhaltener Gehrod sind zu verkaufen: Dirschstr. 14 III.

Ein Posten zurückgesetzte Stoffe,

nur beste Qualitäten, wird billigst abgegeben: Sofienstr. 25, 1. Treppe.

Kinderwagen,

gut erhalten, zu verkaufen: Akademiestr. 9, Vorderhaus, 3. Et.

Ein gut erhaltener Kinderliegewagen

sowie 1 verstellbarer Kinderstuhl billig zu verkaufen: Gartenstr. 8 a, Seitenbau, 2. Stod.

Gut erhaltener Kinderportwagen billig abgegeben: Reizenstr. 17, 5. Stod.

Schöner Sportwagen

billig zu verkaufen: Belgienstr. 2, 4. St. l.

Klappstagen, gut erhalten, ist preiswert zu verkaufen: Scheffelstr. 64 im 4. Stod links.

Smith-Premier-Schreibmaschine, tadellos, für Mk. 165.— zu verkaufen: Sofienstr. 13, parterre.

Fahrrad zu verkaufen. Starkes Geschäftsr., wie neu, umstandslos für 30 M. zu verk. Kauf. 12-2 u. 7 Uhr ab: Humboldtstr. 13 IV.

Damen- und Herrenfahrrad, gut erhalten, freilauf, gute Marke, sehr billig zu verkaufen: Bahnhofstr. 38, parterre.

Kochherde,

wenig gebraucht, sind billig zu verkaufen, dabei ist einer f. Kofgeberei oder kleine Wirtschaft posend, 5 Monate im Gebrauch, unter Garantie: Luisestr. 45, 1. St.

Gasocherherd mit Back- u. Brot-Ofen, gut erhalten, sehr billig zu verkaufen: Melanchthonstr. 4, IV.

Gasocherherde,

Gas-Ofen und Backofen, Gasocherherde, eisener Ofen und Kamine, große Auswahl, billige Preise: Adlerstr. 44.

Zu verkaufen 1 vierziger Gasherd mit Eisenst., 1 Korridor- u. 1 Gasflüchlampe: Putzstr. 3 III links.

Bügelmaschine,

fast neu, wird wegen Geschäftsaufgabe um die Hälfte des Kaufs verkauft. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Verleuchtungsörper für Gas, aus Messing, dämmig, Brachtst., nach Zeichnung f. Professor für Gas angefertigt, ist billig zu verkaufen: In-Str. 6, 2. Etage, Scheffelstr. 8.

Vorzügliche Saunenziege, zum zweitemal großstr., sowie zwei Zuthennen sind zu verkaufen: Kriegerstr. 2g.

Ämtliches Verkündigungsblatt für den Großh. Badischen Ämts- und Amtsgerichtsbezirk Karlsruhe. Nr. 18 Dienstag, 4. März 1913

Bekanntmachungen. Nr. 441. Das Erbschaft im Jahre 1913 betreffend. Das Erbschaft für die im Auslassungsbescheid Karlsruhe veröffentlichten Militärschickslichen findet dieses Jahr in der Zeit vom 5. März bis einschließl. 3. April, jeweils vormittags 8 Uhr beginnend, im Saale der Wirtshaus zum „Grünen Berg“, Kaiserstr. 33, statt. Die Militärschickslichen werden in der aus der untenstehenden Zusammenstellung ersichtlichen Reihenfolge gemuldet.

Table with columns for dates (1. am Mittwoch, den 5. März 1913) and names (Blankenloch, Büchig, Balach, Eggenstein, Friedrichstal, Graben, Hochstetern, Magsfeld, Kneillingen, Leopoldshafen, Isfeldshelm, Linkenheim, Ruessheim, Spieck, Staßfurt, Teutschneurent, Welschneurent, II. Stadt Karlsruhe).

Table with columns for dates (4. am Samstag, den 8. März 1913) and names (A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z).

Die Befreiung der Deklamationen findet am Mittwoch, den 2. April 1913 statt. Die Befreiung der Deklamationen des Jahrganges 1913, sowie der Militärschickslichen früherer Jahrgänge, welche noch nachzulösen haben, wird am Donnerstag, den 3. April 1913 vorgenommen. Das Ergehen hierzu wird den Militärschickslichen freigelegt. Für die Militärschickslichen wird durch ein Mitglied der verordneten Erbschaftskommission gelost.

Bei der Aufhebung der Militärschickslichen eine halbe Stunde vor Beginn zu erscheinen, sofern er nicht von dem Stellvertreter der Erbschaftskommission von der Befreiung entbunden ist. Die Rücknahme der Militärschickslichen, welche während der Befreiung hier keinen barmherzigen Aufenthalt oder Wohnort hat, ist zur Befreiung verpflichtend, wenn ihm auch eine besondere Ladung dazu nicht angeschlossen worden sollte. Wer bis zum 4. März d. J. nicht im Besitze einer Verlobung ist, hat sich auf dem Militärschickslichen des Großh. Bezirksamts (3. Stof, Zimmer Nr. 5.) zu melden und seine Verlobung in Empfang zu nehmen. Wer durch Krankheit am Erscheinen bei dem Erbschaftsamt verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugnis vorzulegen, das durch die Ortsbehörde beglaubigt sein muß, wenn es nicht vom Bezirksamt angeschlossen ist. Wer durch Krankheit am Erscheinen bei dem Erbschaftsamt verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugnis vorzulegen, das durch die Ortsbehörde beglaubigt sein muß, wenn es nicht vom Bezirksamt angeschlossen ist. Wer durch Krankheit am Erscheinen bei dem Erbschaftsamt verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugnis vorzulegen, das durch die Ortsbehörde beglaubigt sein muß, wenn es nicht vom Bezirksamt angeschlossen ist.

